

## Springt das Olympia-Feuer auf Kandersteg über?

Von Erich Kobel. Aktualisiert am 26.02.2010

**«Golden Boy» Simon Ammann und mit ihm das Skispringen sind gegenwärtig in aller Leute Munde. Kandersteg will diese Popularitätswelle nutzen und die Realisierung eines Nationalen Nordischen Skizentrums (NNSK) vorantreiben.**



**Sprung von der Kandersteger Mattenschanze: Um künftig wieder Trainings und Wettkämpfe durchführen zu können, sollen 4,2 Millionen Franken investiert werden.**

Weil die jetzigen Schanzen kaum mehr brauchbar sind und ausserdem demnächst die Bauverträge mit den Grundeigentümern auslaufen, sind schon seit Jahren Bestrebungen zur Schaffung eines modernen Skizentrums im Gang. Nachdem die Vorbereitungen zunächst eher harzig verlaufen waren, gelang im vergangenen November der Durchbruch: Mit grossem Mehr bewilligte die Gemeindeversammlung einen Beitrag von 1,2 Millionen Franken. Der Gemeinderat hatte bloss einen Zustupf von 400'000 Franken an die (damals) auf 3,6 Millionen Franken veranschlagte Investition beantragt.



**Warnschild vor den maroden Schanzen.**

### Arbeit im Hintergrund

Seither ist das Vorhaben weitgehend aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden – intern aber mit umso mehr «Power» vorangetrieben worden: Unter der Regie von NNSK-Präsident Robert Rathmayr sind eine Projektorganisation und ein Zeitplan für die Verwirklichung des Skizentrums entstanden. Strukturell sieht das so aus, dass das Gesamtvorhaben von einem kleinen Ausschuss gesteuert wird, aber in sechs Teilprojekte (Bau, Winterbetrieb, Betrieb, Finanzen, Marketing, Vertragsmanagement) gegliedert ist, die je von einem spezialisierten Team bearbeitet werden. Erfreulich sei dabei, sagt Rathmayr, dass sich junge und ältere Kandersteger aus unterschiedlichen Bereichen engagierten, was eine breite Abstützung ergebe.

**«Königsetappe» steht bevor**

Mit der Erarbeitung der Projektorganisation ist die erste Wegstrecke abgeschlossen – nun folgt bereits die «Königsetappe»: die Regelung der Finanzierung. Nach dem heutigen Stand der Berechnungen müssen zirka 4,2 Millionen Franken beschafft werden, davon rund 80 Prozent vor dem Auffahren der Baumaschinen. Diese Summe ergibt sich aus den ursprünglich geschätzten 3,6 Millionen, dem Einbezug einer (mittlerweile als unverzichtbar geltenden) Beschneiungsanlage zwecks Gewährleistung des Winterbetriebs und dem Kredit für einen allfälligen Landkauf. Es ist nämlich laut Rathmayr so, dass zwar «der Besitzer des oberen Geländeteils zum Abschluss eines neuen Mietvertrags bereit ist, aber der Eigentümer des unteren Abschnitts seinen Boden veräussern will». Dass allerdings die Genossenschaft NNSK selber als Käuferin auftreten wird, ist nicht zwingend.

Bis jetzt liegen die Zusage der Gemeinde Kandersteg für 1,2 Millionen Franken und eine entsprechende Absichtserklärung von Swiss-Ski über 100'000 Franken vor; diese ist allerdings mit einem Vertrag über die künftige Zusammenarbeit der beiden Parteien gekoppelt. Unter dem Strich ergibt sich also die Notwendigkeit, rund 3 Millionen Franken aufzutreiben, davon ungefähr 2,4 Millionen vor Inangriffnahme der Bauarbeiten.

Bereits in wenigen Wochen wird eine hochkarätig besetzte Sitzung stattfinden, um die Mittelbeschaffung auf breiter Front in Gang zu bringen. Laut Robert Rathmayr werden an diesem enorm wichtigen Meeting auch Persönlichkeiten wie Alt-Bundesrat Adolf Ogi, die Nationalräte Adrian Amstutz und Hansruedi Wandfluh sowie der Direktor des Bundesamts für Sport, Matthias Remund, und der sportfreundliche Bauunternehmer Bruno Marazzi zugegen sein.

**Eröffnung im Herbst 2011**

Gelingt es, bis im kommenden Sommer die Finanzierung sicherzustellen, wird im Herbst der sogenannte Rückbau der drei Schanzen erfolgen; hier geht es im Wesentlichen darum, das alte Material abzutragen und fachgerecht zu entsorgen. Im Frühling 2011 möchte die Genossenschaft dann den Startschuss zum Bau der neuen Anlage geben, die aus drei Schanzen (nach der neuen Terminologie 34, 65 und 105 Meter), einem Betriebsgebäude und der sogenannten Personentransportanlage (wohl einem Lift) bestehen wird. Natürlich müssen bis dahin auch alle Infrastrukturfragen (Erschliessung, Parkplätze usw.) geregelt sein.

Die Eröffnung des Nationalen Nordischen Skizentrums Kandersteg, sowohl für die Springer wie die Kombiniierer bestimmt, ist für den Herbst 2011 vorgesehen, und zwar soll konkret ein Wettkampf im Rahmen des Sommer-Grand-Prix durchgeführt werden. Zuerst fände das Schanzenspringen statt, und dann würden die Athleten auf Inlineskates die Laufstrecke im Dorf bewältigen – gewiss eine attraktive Sache.

**Sukkurs von Simon Ammann**

Robert Rathmayr bestreitet nicht, dass es sich – nach wie vor – um ein ambitioniertes Projekt und einen engen Zeitplan handelt. Entscheidend werde sein, wie es mit der Finanzierung vorwärtsgehe, sagt der NNSK-Präsident – und dann wird sein Ton eindringlich: «Jetzt reden die halbe Welt und die ganze Schweiz über Vancouver, über den vierfachen Olympiasieger Simon Ammann und damit über den nordischen Skisport – es wäre unverzeihlich, würden wir diese Chance nicht zu nutzen versuchen!» Die Kandersteger wünschen sich also, dass der olympische Funke von Kanada aufs Lötschberg-Dorf überspringt und die Realisierung des Skizentrums begünstigt.

Es gehe nicht bloss um den Bau einer neuen Anlage, betont Rathmayr, sondern um die Weiterentwicklung von «Take-off West», einem Netzwerk zur Nachwuchsförderung, das schon jetzt erfreuliche Resultate zeige. «Das ist aber auch dringend nötig», erklärt der NNSK-Präsident, «denn hinter unserem Spitzenduo Simon Ammann und Andreas Küttel zeichnet sich eine äusserst schmerzliche Lücke ab.» Da gelte es, alle Kräfte zu mobilisieren, «die dem nordischen Skisport gut gesinnt sind», sagt Robert Rathmayr, und er zweifelt nicht daran, dass auch Superstar Simon Ammann die Realisierung des Kandersteger Projekt in der einen oder anderen Form unterstützen wird. (Berner Oberländer)

Erstellt: 26.02.2010, 10:12 Uhr